

# Tritonus Alpan

## Pressestimmen

### Worldmusic-Highlight!

Tritonus, die Gruppe um Urs Klauser, die vor 15 Jahren eine viel beachtete CD jenseits der Ländler aufgenommen hat, legt erneut eine Bearbeitung ursprünglicher Schweizer Volksmusik vor. Inspiriert etwa von Ulrich Bräker, aber auch vom Obwaldner Rocker Luke Gasser, entwickeln die acht «Tritoniten» die Traditionen weiter. Die detaillierten Angaben zu den hier erstmals vertonten Stücken machen auch das Booklet zu einer Fundgrube.

radio magazin, M. Böhni

Lange Zeit musste die archaische Schweizer Volksmusik Dornröschens Schlaf schlafen. Vor ein paar Jahren ist sie aufgewacht. Und lebt!

Wunderbarer Beweis ist Tritonus, ein Projekt, das seit den 90er- Jahren verborgene Schätze zutage fördert. Der aktuelle Tonträger schlägt einen thematischen Bogen von zarter, früher Liebe bis zu «Annelis Hochzyg».

Musikalisch reizvoll ist der Titel «Di Wüeschte». Wenns auch grossspurig klingen mag: Beim Eintauchen in dieses Lied kommt einem «Weltmusik» in den Sinn.

Blick, K. E. Merki

### Aus der «Vor-Ländler-Zeit»

Die Gruppe Tritonus hat sich der Erforschung der Volksmusik vor 1800 verschrieben. Vom sorgfältigen Vorgehen zeugt auch diesmal das CD-Booklet, in dem zu jedem Stück aufschlussreiche Kommentare und weiterführende Informationen sowie eine ausführliche Bibliographie enthalten sind. Auf dem neusten Tonträger, «Alpan», hat sich das Quartett, bestehend aus den Multiinstrumentalisten Felicia Kraft, Urs Klauser, Daniel Som und Lea Zanola, Musik vorgenommen, die zum Teil aus schwer zugänglichen Quellen geschöpft wurde. «Alpan» versammelt Stücke der Schweizer Volksmusik aus verschiedenen Regionen und einige Neukompositionen. Ein Schwerpunkt liegt bei der Appenzellermusik. Tritonus fügt zum heute wohlbekannten Streicherklang Pfeifen und Drehleier hinzu und geht damit wieder einen Schritt zurück in der Instrumentation: So könnte die Appenzellermusik früher geklungen haben. Mit der kraftvollen Stimme Felicia Krafts und allerlei Instrumenten von der Äolsharfe über Rebec und Hümmelchen (leise Sackpfeife) bis hin zur Schalmel schaffte Tritonus Stimmungen. Ekstatische Tänze, frische Löckler (Viehlockrufe), sehnsüchtige Alpsegen (mit neuem Text vom ObwaldRockmusiker Luke Gasser), innigen Liebeslieder und anrührende Balladen entführen beim Hören in alte Zeiten. Mit «Alpan» wollte die Gruppe Tritonus aber über eine historische Aufführung von früher Volksmusik hinausgehen und lud dazu Gäste ins Studio ein: Die Jazzer Reto Suhner (Saxophon) und Tobias Preisig (Violine) sowie Andreas Cincera (Kontrabass) und Markus Maggiori (Perkussion) weiten gemeinsam mit der Kerngruppe die Stücke aus, bereichern die historischen Instrumentierungen mit anderen Klängen an, bauen Rhythmen um, improvisieren in ihrem Stil und hauchen so der alten Musik neues Leben ein.

NZZ 23. 8. 06, ges.

Werfen Sie alle Vorurteile über Bord, die Sie zur Volksmusik haben – Tritonus ist definitiv anders:

Die Volksmusikgruppe, die soeben ihre CD «Alpan» herausgegeben hat, befasst sich nicht mit der Sorte Musik, die heute gemeinhin als Schweizer Volksmusik verstanden wird, sondern führt in die Zeit vor 1800 zurück und bringt die Musik der «Vor-Ländlerzeit» wieder zum Klingen. Beim Zuhören stellt man überrascht eine gewisse Ähnlichkeit zur irischen Volksmusik fest und fragt sich vielleicht, was ein Dudelsack in der Schweiz zu blasen hat? Der «Dudelsack» ist eben eine echte Schweizer Sackpfeife, wie sie vom Mittelalter bis ins frühe 18. Jahrhundert gespielt wurde. Es ist das Verdienst der beiden Tritonus-Gründer Beat Wolf und Urs Klauser, die sich seit 1976 als Instrumentenbauer und Musikanten mit der Erforschung alter Musik und Instrumente befassen, nebst der Sackpfeife auch etwa Schalmel, Drehleier, Schwegel, Trümpi usw. zu neuen Auftritten zu verhelfen.

Tages Anzeiger, C. Diethelm

## Schweizer Volksmusik an den Wurzeln gepackt

Sie klingt schweizerisch-vertraut und gleichzeitig faszinierend-fremdartig, die «Worldmusic» des Ensembles Tritonus: In der ertümlichen, von Bass, handgeschmiedeten Rollenschellen, Drehleier, Maultrommel, Sackpfeife, Schwegel, Cister und Hackbrett begleiteten Alpen-Musik tummelt sich nämlich so manches, was der herkömmlichen Schweizer Volksmusik im Laufe der Jahrhunderte abhanden gekommen ist. Breitbeinig zotteln im Programm «Alpan» die «Wüeschte» (lies: mönströs Hässlichen) durch karge tonale Gassen, tänzeln Ziegenböcke über erdige Ostinatomotive, torkelt ein «biswillen verrucker» durchs Toggenburg, beflügeln die «phantaseyen eines ungepflanzten, wildgewachsenen Dichters» (Ulrich Bräker) das Ohr.

Es ist eine abenteuerliche Zeitreise in die Vor-Ländlerzeit: Seit 30 Jahren setzt sich der Instrumentenbauer, Volksmusikforscher und Musikant Urs Klauser mit der Schweizer Volksmusik auseinander. Mit Leidenschaft und Fachkompetenz schürft er in nationalen und internationalen Archiven nach verschütteten Melodien, Tänzen und Texten, und lässt sie mit seinem Ensemble Tritonus in neuem Glanz erstrahlen. «Zukunft braucht Herkunft», ist Klauser überzeugt.

**Der Bund**, 13.3. 2008, M. Mühlemann

## Zukunft braucht Herkunft: Tritonus

... Endlich legt nun das Ensemble Tritonus in neuer Besetzung mit «Alpan» eine zweite CD vor, eine archaische Welt zeitloser Klänge, wie die acht Musiker im Booklet versprechen. Das ist nicht mehr die quellenkritische Bearbeitung historischer Vorgaben, sondern ein frisches Gemisch von traditioneller Musik und neuen Klängen. Dabei orientieren sich die bisherigen Ensemblemitglieder Felicia Kraft und Urs Klauser mit ihren neuen Kollegen an der traditionellen Appenzeller Streichmusik, am Alpsegen, Kühreihen und am Zäuerli. Nach wie vor bezieht Tritonus sein Repertoire aus alten handschriftlichen oder bibliografisch angeführten gedruckten Quellen. Deren Interpretation aber ist nicht mehr an ohnehin ungenügende Hinweise auf eine historische Aufführungspraxis gebunden, sondern lässt nun nach dem Vorbild der schwedischen Musikgruppen um Ale Möller und Lena Willemark Spielmannslust und Experimentierfreude aufkommen.

**SMZ (Schweizer Musikzeitung)**, B. Bachmann-Geiser

... Tritonus praktiziert einen Mix aus Authentizität und Aktualisierung. Die Instrumente sind so echt wie möglich, die Musik geht teilweise neue Wege. Die meisten Titel der bald ländlich, seltener jazzoid klingenden CD stammen aus schwer zugänglichen volksmusikalischen Quellen. Da ertönen archaische Instrumente wie Cister, Sackpfeife und Schwegel (Querpfeife), wird mit frischer Stimme gejodelt und wie in einer Jazz-Improvisation der Bass gezupft. Im Unterschied zur landläufigen Volksmusik wird hier professionell und im Wissen um die Herkunft der Vorlagen musiziert. Witz und Ironie haben ihren Platz, etwa in den von Felicia Kraft gesungenen Liedern. Da ist kein Platz für den Bierernst trachtengekleideter Volksmusikanten. «Zukunft braucht Herkunft», formulieren die findigen Tritonus-Leute. Sie glauben daran, dass die Fokussierung auf das Ursprüngliche, auf die archaischen Wurzeln der Volkskultur innovative Züge nicht nur nicht verhindert, sondern sogar noch vorantreibt.

**Basler Zeitung**, S. Schibli

Bei Tritonus atmet die Volksmusik noch den Geist der Improvisation. Herausgekommen ist eine spannende offene Musik, die sich der Charakterisierung weitgehend entzieht.

**Radiosendung «Jazz Aktuell»**, DRS II, P. Bürli

## Internationales Musikfestival Alpentöne 07

Vokale Ausnahmekunst, viel Einheimisches und auch Ausländisches: Alpentöne war wiederum spannend und anregend.

... Draussen auf dem Lehnplatz wird am Samstag piemontesischer Folkrock mit Dudelsack gespielt; zeitgleich am Werk sind im Schlüsselsaal die **Ostschweizer Tritonus**, die alte Schweizer Volksmusik mit nachgebautem Instrumentarium (darunter: **Dudelsack**) **dezent auch mit Jazzigem verbinden, ohne in die Allerwelts-Falle zu tappen, wie es die Folkrocker leider etwas beliebig tun ...**

**Luzerner Zeitung**, 20. 8. 2007 (Urs Hangartner)

... Vollbesetzte Säle, einmalige Konzerte, schräge, feine, laute und leise Töne. Das Altdorfer Musikfestival war erneut ein grosser Erfolg. **Und immer wieder finden Musikfreunde bei den «Alpentönen» die feinen, unerwarteten Höhepunkte, zum Beispiel das Yves-Cerf-Quintett, «Tritonus» oder «Schiltknecht – Dahinden – Schiltknecht» aus der Schweiz.** Für Armin Walpen, den Generaldirektor von SRG SSR idée suisse, der die Eröffnungsansprache hielt, sind die «Alpentöne» Zeichen für Modernität aus der Tradition, Zeichen für Vitalität und Selbstbewusstsein, komplementär zum Alpenglügen...

**Urner Wochenblatt**, 23. 8. 07 (Erich Herger)

Tritonus ist eine hierzulande seit Jahren viel zu wenig beachtete Größe in der Schweizer Folkmusikszene. Vor 15 Jahren veröffentlichten sie mit «Alte Volksmusik in der Schweiz» ein Standardwerk, danach war erst mal Sendepause. Nun gibt es eine neue CD, auf der sich die Gruppe daran macht, die Grenzen alpenländischer Schweizer Volksmusik zu überschreiten. Das aktuelle, seit 2003 musizierende Septett spielt auf Hackbrett, Maultrommel, Percussion, Rebec, Schalmel, Flöten, Drehleier, Dulcian, Sackpfeife, Cister, Schwegel, Sopransaxophon, Violinen, Kontrabass und diversen Trommeln.

Dabei entwickelt sich ein überraschend vielfältiger Klangkosmos, der, vorwiegend auf traditionellen Appenzeller Quellen basierend, eine abwechslungsreiche, immer wieder überraschende Musik bietet. Sie mäandert zwischen verträumten, an Minimal Music gemahnende Passagen, traditionell alpenländischen Mustern bis zu treibenden Weltmusikrhythmen und freien Jazzimprovisationen, und die Bandbreite an musikalischem Ausdruck und Gefühl sucht ihresgleichen. Ich kann mir diese exzellent produzierte Musik auch hervorragend als Soundtrack für einen Naturdokumentarfilm über die grandiose Bergwelt der Schweizer Alpen vorstellen - ist sie doch ebenso majestätisch wie erhaben und beeindruckend.

**Folker** Nr. 4 / 2006 Das (wichtigste) Magazin für Folk, Lied und Weltmusik in Deutschland, Ulrich Joosten ([www.folker.de](http://www.folker.de))

Wahre Volksmusik-Forscher sind die Mitglieder der Gruppe Tritonus. Und zwar hat es ihnen speziell die Volksmusik der Schweiz bis 1800 angetan. 1991 erschien ihre erste CD, die mit dem Ostschweizer Radio- und Fernsehpreis ausgezeichnet wurde, und hier nun setzen sie ihre verdienstvolle Arbeit auf hohem Niveau fort. Dabei gehen sie einen Schritt weiter, indem sie in Zusammenarbeit mit jungen Jazz-Musikern Herkunft und mögliche Zukunft Schweizer Volksmusik durchaus gelungen miteinander zu verbinden versuchen.

**concerto** Nr. 4 Aug / Sept. 2006 Österreichs bestes Magazin für Jazz, Blues, World Music & Pop ([www.concerto.at](http://www.concerto.at))

**Tritonus Alpan** (Review: good)

Swiss traditional material, but no yodelling, alphorns or oompah. Tritonus' previous album was 1991's Early Swiss Folk Music, this one draws on their discoveries since then, played skilfully on Swiss bagpipes, hurdy-gurdy, shawm, rebec etc. plus occasional female vocals, and gutsy percussion, jazz guests and impressionistic arrangements.

**fROOTS** No. 286, April 2007 The essential worldwide roots music guide ([www.frootsmag.com](http://www.frootsmag.com))

**ALPAN** (Zytglogge-Verlag ZYT 4901; Durée 61'46)

Peu coutumière de nos colonnes, la musique traditionnelle des Helvètes se décline ici dans le cadre d'un authentique et passionnant travail de recherche sur les sources de leurs répertoires populaires anciens, antérieurs au XIXe siècle.

L'approche est menée de concert avec un travail sur les instruments usités dans ces pratiques, allant jusqu'à la reproduction de certains d'entre eux. Dans ce disque (le second du groupe), Tritonus se situe toujours dans cet esprit, avec toutefois l'apport de quelques musiciens issus du jazz. Et l'alchimie est intéressante. Les auteurs, incontestables bons musiciens se déclarant par ailleurs fortement influencés par le parcours de certains scandinaves tels Léna Willemark et Ale Möller (ce qui se vérifie à l'écoute, surtout dans le domaine vocal...), nous livrent des orchestrations et chants charpentés sur un fond d'instruments anciens (dulcimer, cistre, cornemuse locale, vielle, rebec ...) et plus contemporains (contrebasse, saxophone ...). Un univers sonore original à découvrir, sans le moindre rapport avec les images folklorisantes pouvant coller à la peau de ces répertoires.

**TRAD Magazine** No. 110, 2007 Wichtigstes Fachblatt für Folkmusik in Frankreich ([www.tradmagazine.com](http://www.tradmagazine.com))

**CDs du mois: TRITONUS** („Alte Volksmusik“ et „Alpan“)

Ce n'est pas tous les jours qu'on peut se mettre de l'excellente musique ancienne suisse sous la dent. Quatre musiciens ont épluché et comparé de nombreuses sources, ont construit des copies d'instruments anciens et ont soigneusement réfléchi à leurs arrangements. Cornemuses, chalemies, vielle à roue, rebec, violon, piva, piffero, cistre, hackbrett (tympanon), tambour, flûte à bec et chant sont mis à contribution pour interpréter des airs traditionnels de toutes les régions de Suisse, d'avant 1800. Trois ranz des vaches, une „Hirtenpolka“, des montferrines, une „Ajoulotte“ du Jura, des chansons en allemand et diverses dances. Si l'ambiance „musique ancienne“ est souvent présente, on est loin des attitudes hiératiques de nombreux autres groupes, en partie grâce au choix du répertoire, en partie par volonté de coller à ce qu'on imagine être une réalité populaire.

Dans le second CD, paru l'an dernier, Tritonus s'adjoit quatre musiciens de jazz (sax, violon, contrebasse, percussions) dans le projet Alpan: des sonorités nouvelles pour des mélodies et des textes anciens. Les arrangements en tiennent compte, influencés qu'ils sont (notamment dans la façon de chanter) par les Suédois Ale Möller et Lena Willemark). Il en résulte un son plus rond, plus coulant, certes un peu plus moderne, mais respectant toujours la finalité des airs. C'est toujours de la musique ancienne, avec quelques compositions en plus, toujours aussi agréable à écouter, avec peut-être un penchant un peu plus germanique que dans le premier CD.

**Le Canard Folk** Nr. 272, Juli 2007

Le Mensuel trad de l'ASBL, Bruxelles / Wichtigstes Folkheft in Belgien